



Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Krankenhaus: Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen

Anschrift: Schnarrenbergstrasse 95
72076 Tübingen

Berichtsjahr: 2004

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Basisteil	6
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	6
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	6
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	6
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. 2004)	6
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	6
A-1.7 A Fachabteilungen	7
A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	7
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	8
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen	9
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	12
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	12
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	12
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	13
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	14
B-1.1 UWCH Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	14
B-1.2 UWCH Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	14
B-1.3 UWCH Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	14
B-1.4 UWCH Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	14
B-1.5 UWCH Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	14
B-1.6 UWCH Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	15
B-1.7 UWCH Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	16
B-1.1 HPRV Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie	17
B-1.2 HPRV Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	17
B-1.3 HPRV Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	17
B-1.4 HPRV Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	17
B-1.5 HPRV Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	17
B-1.6 HPRV Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	18
B-1.7 HPRV Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	18
B-1.1 QOR Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin	20
B-1.2 QOR Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	20
B-1.3 QOR Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	20
B-1.4 QOR Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	20

B-1.5 QOR	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	20
B-1.6 QOR	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	21
B-1.7 QOR	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	21
B-1.1 AIS	Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	23
B-1.2 AIS	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	23
B-1.3 AIS	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	23
B-1.4 AIS	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	23
B-1.5 AIS	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	23
B-1.6 AIS	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	24
B-1.7 AIS	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	24
B-1.1 Rad	Abteilung für Radiologische Diagnostik	26
B-1.2 Rad	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	26
B-1.3 Rad	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	26
B-1.4 Rad	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	26
B-1.1	Sonstige Fachabteilung	26
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	26
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	26
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	26
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	27
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:	27
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr	27
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	27
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)	28
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. 2004)	28
C	Qualitätssicherung	29
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	29
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	30
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	30
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	30
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	30
Systemteil		31
D	Qualitätspolitik	31
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	34
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:	34
E-2	Qualitätsbewertung	35
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	36

G Weitergehende Informationen	38
Verantwortlich für den Qualitätsbericht	38
Ansprechpartner	38
Links	39

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen als traumatologisches Zentrum der Maximalversorgung praktiziert ein Modell der umfassenden medizinischen und sozialen Rehabilitation. Entsprechend dem berufsgenossenschaftlichen Motto ‚*Mehr Qualität – weniger Kosten*‘ ist unser erklärtes Ziel die möglichst rasche und vollständige Wiedereingliederung in Beruf und privates Umfeld.

Die Klinik ist auf die Behandlung von Unfallverletzungen aller Art spezialisiert. Besondere Einrichtungen bestehen für Handverletzungen, plastische Chirurgie, Brandverletzungen und Querschnittlähmungen. Das Leistungsspektrum umfasst ebenso rekonstruktive Eingriffe und eine ganzheitlich verstandene Rehabilitation. Die Klinik steht Patienten der gesetzlichen Unfallversicherung und Krankenversicherung ebenso offen wie Privatpatienten.

Die Einführung des gesetzlichen Qualitätsberichts für alle deutschen Krankenhäuser begrüßen wir als Schritt in Richtung auf mehr Transparenz für unsere Patienten. Unser Qualitätsbericht soll Ihnen einen Überblick über unser Leistungsspektrum und unser Qualitätsverständnis geben. Wie vom Gesetzgeber vorgegeben, ist er in einen Basisteil und einen Systemteil gegliedert. Im Basisteil werden die wesentlichen Struktur- und Leistungsdaten unserer Klinik dargestellt, die Inhalte unserer Qualitätspolitik, unsere Qualitätsziele und Qualitätsprojekte finden Sie im Systemteil.

Qualität ist unser oberstes Gebot. Dies betrifft sowohl die medizinische und pflegerische Versorgung als auch den Standard des Hauses und der Ausstattung. Die durchgeführten Behandlungsverfahren unterliegen einer ständigen Kontrolle durch Auswertung der Behandlungsergebnisse in kritischem Vergleich mit alternativen Verfahren. Täglich stattfindende Indikations- und Therapiebesprechungen und interdisziplinäre Visiten garantieren die Wahl der optimalen Behandlungsmethode. Ein wesentliches Merkmal ist auch die intensive physio- und ergotherapeutische Begleit- und Nachbehandlung im Sinne einer integrierten Frührehabilitation.

Eine Versorgung auf hohem Niveau kann nur gewährleistet werden, wenn alle Berufsgruppen Hand in Hand daran mitwirken. Deshalb möchten wir an dieser Stelle allen Mitarbeitern unseres Hauses für Ihren engagierten Einsatz danken.

Dr. Erwin Radek
Geschäftsführer

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik
Unfallchirurgie und Hand-, Plastische und Verbrennungschirurgie
an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Schnarrenbergstrasse 95
72076 Tübingen
info@bgu-tuebingen.de
www.bgu-tuebingen.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260840131

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Verein für Berufsgenossenschaftliche Heilbehandlung Heidelberg e.V.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja nein

Die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen ist Unfallchirurgie und Hand-, Plastische und Verbrennungschirurgie der Eberhard-Karls-Universität Tübingen

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. 2004)

327

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:	7040
Ambulante Patienten:	22264

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)*	Poliklinik/Ambulanz ja (j) / nein(n)
1600	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	225	4952	HA	Ja
1900	Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie	48	1209	HA	Ja
2300	Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin	26	120	HA	Ja
3600	Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	13	268	HA	Ja
3700	Sonstige Fachabteilung	15	491	HA	Ja
3751	Radiologische Diagnostik			nb	

* Nicht bettenführende Abteilung mit fachlich nicht weisungsgebundener Leitung nb eintragen

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	487
2	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	345
3	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	282
4	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	278
5	I23	Eingriff zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	259
6	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte	247
7	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	170
8	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	164
9	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie Schleimbeutel)	160
10	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	151
11	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Knies oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Verläufen (z.B. bei Kniegelenkverschleiß)	126
12	B61	Akute Erkrankungen oder Verletzungen des Rückenmarks	113
13	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher, abgestorbener Gewebeteile	113

14	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	100
15	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk	95
16	I02	Gewebe- oder Hauttransplantation	91
17	I12	Kleinere Operationen (z.B. Gelenkspülung) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen	72
18	I01	Beidseitige oder mehrere größere Operationen an Hüft- oder Kniegelenken oder den Röhrenknochen der Beine	67
19	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk und Hand	67
20	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen	63
21	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und des Rückenmarks oder an Hirnnerven	61
22	I20	Operationen am Fuß	61
23	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt, Muskelschwundkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	60
24	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z.B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	57
25	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk (z.B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	56
26	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand oder Daumen	51
27	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	50
28	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenoperationen)	48
29	I21	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten am Hüftgelenk oder Oberschenkel	48
30	I40	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (Frührehabilitation) bei Krankheiten oder Behinderungen des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	46

(die angegebenen DRG-Fallzahlen beziehen sich nur auf Patienten nach SGB V, nicht nach SGB VII)

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie
- Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Querschnittgelähmtenbehandlung, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin
- Radiologische Diagnostik
- Medizin-technische Entwicklung

- Schwerbrandverletzententrum
- Notfallzentrum
- Schmerzzentrum

- Replantationschirurgie
- Zentrum für posttraumatische Osteitis
- Versorgung von Arbeits-, Verkehrs- und Sportunfällen
- Wiederherstellung von Spät- und Folgezuständen
- Behandlung degenerativer Veränderungen am Stütz- und Bewegungsapparat
- Behandlung aller Frakturen und Gelenkverletzungen
- Versorgung von Polytrauma
- Endoprothetik
- Gelenkrekonstruktion wie Band- und Knorpelersatz
- Meniskusoperationen
- Schulter-, Fuß-, und Beckenchirurgie
- Behandlung von Knochentumoren
- Mikrochirurgie
- Handgelenkschirurgie
- Plastische Chirurgie im Kindesalter
- Chronische Wunden und Dekubitalulzera
- Chirurgie der peripheren Nerven
- Tumorchirurgie der Haut und Weichteile
- Wirbelsäulenchirurgie
- integrierte Frührehabilitation
- Berufsgenossenschaftliche stationäre und ambulante Weiterbehandlung

- Cafeteria und Kiosk
- Aufenthaltsräume
- Bibliothek
- Fernsehen und Radio
- Patienten-Kino
- Fortbildungsangebote für Patienten
- frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Friseur im Haus
- Internetzugang
- Patientenbegleitdienst
- Kapelle
- Meditationsraum
- Seelsorge
- klinikeigene Parkplätze
- Klinikpark
- Telefon
- Möglichkeit der Unterbringung von Begleitperson
- Beschwerdemanagement

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

- Notfälle
- Arbeitsunfälle
- D-Arzt-Ambulanz
- Erstellung von Gutachten
- Ambulante Operationen

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Kurzstationäre Reha-Abklärung
- Schmerzzentrum
- Psychotraumatologische Ambulanz
- Ermächtigungsambulanzen

Sprechstunden:

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Ärztlicher Direktor

Prof. Dr. med. K. Weise

Privatsprechstunde nach Vereinbarung

Tel.: 07071/6061001 oder 6061003

Weise@bgu-tuebingen.de

Allgemeine Unfallchirurgische Ambulanz:

Oberarzt Dr. med. M. Vogt

Mo. - Fr. ab 08.00 Uhr

Tel.: 07071/6061620

termine@bgu-tuebingen.de

Sprechstunde für Patienten der Berufsgenossenschaften

Oberarzt Dr. med. M. Vogt

Di., Do., Fr. ab 08.00 Uhr

Tel.: 07071/6061690

termine@bgu-tuebingen.de

Endoprothesen-Sprechstunde

OA PD Dr. med. C. Eingartner;

OA Dr. med. P. de Zwart

Di. und Do. ab 13.30 Uhr

Tel.: 07071/6061620

endoprothesen@bgu-tuebingen.de

Sportambulanz, Knie- und Schultersprechstunde und Spezialsprechstunde für

Knorpeltransplantation

OA Dr. B. Schewe

OA Dr. D. Albrecht

Mi./Do. ab 13.30 Uhr Tel.: 07071/6061620

sportsprechstunde@bgu-tuebingen.de

Onkologische Sprechstunde

OA Dr. med. P. de Zwart

Di. ab 13.00 Uhr

Tel.: 07071/6061165

onkologie@bgu-tuebingen.de

Septische Sprechstunde und Wundsprechstunde

Mi. ab 10.30 Uhr Tel.: 07071/6061620

termine@bgu-tuebingen.de

Klinik für Hand-, Plastische-, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie

Chefarzt Prof. Dr. med. H.-E. Schaller
Privatsprechstunde nach Vereinbarung
Tel.: 07071/6061036
schaller@bgu-tuebingen.de

Handchirurgie, Rheumasprechstunde und Fingergelenkprothetik
Mo. - Do. 13.00 Uhr Tel.: 07071/6061620

Kindliche Fehlbildungen der Hand
Mo. 13.00 Uhr Tel.: 07071/6061620

Nerven- und Plexus-Läsionen, Ersatzoperationen
Di. 13.00 Uhr Tel.: 07071/6061620

Plastische Chirurgie incl. Weichteiltumore
Mo. und Mi. 13.00 Uhr Tel.: 07071/6061620

Chronische Wunden und Decubitalulcera
Do. 14.00 Uhr Tel.: 07071/6061620

Verbrennungsnachsorge
Do. 13.00 Uhr Tel.: 07071/6061620

Orthopädietechnik „obere Gliedmaße“
Mi. 14.00 Uhr Tel.: 07071/6061620

Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und
Rehabilitationsmedizin

Chefarzt Prof. Dr. med. H.-P. Kaps
Privatsprechstunde (Orthopädie)
Montag und Freitag nach Vereinbarung
Tel.: 07071/6061046
Hkaps@bgu-tuebingen.de

Querschnittgelähmte
Mo., Do. 9.00 Uhr Tel.: 07071/6061046
Hkaps@bgu-tuebingen.de

Orthopädietechnik „untere Gliedmaßen“
Di., Do. 14.00 Uhr Tel.: 07071/6061046
Hkaps@bgu-tuebingen.de

Rollstuhlberatung
Mi. 15.00 Uhr Tel.: 07071/6061275
Hkaps@bgu-tuebingen.de

Wirbelsäulensprechstunde
Mo. 13.30 Uhr Tel.: 07071/6061620
Hkaps@bgu-tuebingen.de

Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Schmerzambulanz
 Dr. med. G. Fischle
 Termin nach Vereinbarung
 Tel.: 07071/6061032

Abteilung Medizintechnische Entwicklung

Prof. Dr. med. D. Höntzsch
 Tel.: 07071/6061009 oder 6061165

Psychotraumatologische Sprechstunde

Dipl.-Psych. A. Breitung, Termin nach Vereinbarung Tel.: 07071/6061275
 Dipl.-Psych. R. Pappon, Termin nach Vereinbarung Tel.: 07071/6061276

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

- Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie
- Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sicherge- stellt	Apparate- gemeinschaft
Computertomographie	Ja	Ja	
Magnetresonanztomographie	Ja	Ja	steht zur Verfügung ab 16.09.2005
Herzkatheterlabor	Ja	Nein	in Kooperation mit Universitätsklinikum Tübingen
Szintigraphie	Ja	Nein	in Kooperation mit Universitätsklinikum Tübingen
Elektronenzephalogramm	Ja	Nein	in Kooperation mit Universitätsklinikum Tübingen
Angiographie	Ja	Ja	
Schlaflabor	Ja	Nein	in Kooperation mit Universitätsklinikum Tübingen
Sonographie	Ja	Ja	
Röntgen	Ja	Ja	

Broncho-/Endoskopie	Ja	Ja	in Kooperation mit Universitätsklinikum Tübingen
Echoskopie/TEE	Ja	Nein	in Kooperation mit Universitätsklinikum Tübingen
Mikrobiologie	Ja	Nein	in Kooperation mit Universitätsklinikum Tübingen
Transcranielle Magnetstimulation	Ja	Nein	
Motorisch evozierte Potentiale	Ja	Nein	
Somatosensorisch evozierte Potentiale	Ja	Nein	
Elektromyographie	Ja	Nein	
Nervenleitgeschwindigkeit	Ja	Nein	
Labor	Ja	Ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Physiotherapie	Ja	
Bewegungsbad	Ja	
Balneophysikalische- Therapie	Ja	
Dialyse	Ja	in Kooperation mit Universitätsklinikum Tübingen
Logopädie	Nein	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	in Kooperation mit Universitätsklinikum Tübingen
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation	Ja	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung	Ja	in Kooperation mit Universitätsklinikum Tübingen

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 UWCH Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-1.2 UWCH Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Operative und konservative Behandlung akuter Verletzungen des Bewegungsapparates einschließlich Becken- und Wirbelsäulenverletzungen; Notfallmedizin (mit interdisziplinärer Versorgung auf Facharztstandard 7 Tage / 24 Stunden); Gelenkprothetik; minimal-invasive Gelenkchirurgie; Knorpelrekonstruktive Verfahren inkl. Knorpelzelltransplantation; Tumorchirurgie; Beteiligung am Rettungsdienst; medizinisches Kompetenzzentrum der gesetzlichen Unfallversicherung

B-1.3 UWCH Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Interdisziplinäre Versorgung von Mehrfach- und Schwerverletzten, Versorgung von Patienten mit komplexen Einzelverletzungen; Sekundäreingriffe bei Komplikationen, Unfallfolgezuständen und Infektionen; Implantation künstlicher Gelenke an Hüft-, Knie-, Schulter-, Ellenbogen- und Sprunggelenk; Wiederherstellungschirurgie bei angeborenen/erworbenen Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates; Gelenkspiegelungen mit chirurgischen Eingriffen an sämtlichen Gelenken; minimal-invasive Verfahren zur operativen Versorgung von Knochenbrüchen; Behandlung infektionsbedingter Komplikationen nach Verletzungen und unfallchirurgischen oder orthopädischen Eingriffen; Rekonstruktive Chirurgie bei Weichteil- und Knochendefekten; Eigenknorpeltransplantationen; Berufsgruppenübergreifende Rehabilitation nach Arbeitsunfällen; Korrekturingriffe bei Fehlstellungen und Längendiskrepanzen; rechnergestütztes Operieren

B-1.4 UWCH Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Physiotherapie; Ergotherapie; ambulante Rehabilitation; Bewegungssporttherapie; Ernährungs-/Diätberatung; Sozialdienst; Spezialsprechstunden (z.B. Endoprothetik, Knorpeltransplantation, Wundsprechstunde), Sportambulanz, Heilverfahrens- und Reha-Beratungszentrum für Berufsgenossenschaften

B-1.5 UWCH Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	485

2	I18	Sonstige Operationen am Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	282
3	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	278
4	I23	Eingriff zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen (außer Hüfte)	256
5	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte	247
6	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterungen)	163
7	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	162
8	I30	Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	151
9	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	130
10	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Knies oder Wiederholungsoperation am Knie bei komplizierten Verläufen (z.B. bei Kniegelenkverschleiß)	126

B-1.6 UWCH Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	S82	384	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenks
2	S72	318	Oberschenkelbruch
3	S42	242	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarms
4	S52	238	Unterarmbruch
5	T84	232	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
6	M17	214	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung
7	S83	178	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenks
8	S06	170	Verletzungen innerhalb des Schädels
9	S32	167	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
10	M16	156	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung

**B-1.7 UWCH Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der
Fachabteilung im Berichtsjahr**

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute An- zahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5787	1133	Entfernungen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Schrauben oder Platten)
2	5812	585	Operationen am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
3	5790	566	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial
4	5893	519	Abtragung abgestorbener Hautzellen und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5	5800	511	Offene chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk
6	5784	474	Knochentransplantation und -transposition
7	5892	421	Sonstige Operation mit Einschneiden der Haut und Unterhaut
8	5793	381	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
9	5786	359	Operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial innerhalb oder außerhalb des Knochens
10	5780	336	Einschneiden am Knochen bei infiziertem Gewebe /nicht infiziertem Gewebe

**B-1.1 HPRV Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive
und Verbrennungschirurgie**

B-1.2 HPRV Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Plastische Wiederherstellung nach Unfall- und Tumorfolgen;
Verbrennungschirurgie mit Schwerbrandverletzten-Zentrum; Replantations-
und Mikrochirurgisches Zentrum; Handchirurgie; angeborene Fehlbildungen
der Hand; kindliche Fehlbildung; Tumorchirurgie inkl. Brust-Chirurgie;
medizinisches Kompetenzzentrum der gesetzlichen Unfallversicherung

B-1.3 HPRV Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Wiederaufbauende Verfahren nach Defekten und Funktionsverlust mit
plastisch-chirurgischen Methoden; Rheumachirurgie; Chirurgie der
Weichteiltumore; Plastische wiederaufbauende Chirurgie bei chronischen
Wunden und Druckgeschwüren; Nerven Chirurgie inkl. Plexus brachialis und
–lumbosacralis; Rehabilitation und Prothesentraining nach Verletzungen
der oberen Extremität; Ästhetische Chirurgie; Rekonstruktion peripherer
Nervenverletzungen und Ersatzplastiken inkl. Verletzungen des Hals-/Arm-
Geflechtes und Lähmungen des Gesichtes

B-1.4 HPRV Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Physiotherapie; Ergotherapie; ambulante Rehabilitation; Bewegungs-
Sporttherapie; Ernährungs-/Diätberatung; Sozialdienst;
Spezialsprechstunden (Handsprechstunde, Rheumasprechstunde, Nerven-
Läsionen-Sprechstunde, Sprechstunden zur Plastischen Chirurgie,
chronischen Wunden, kindlichen Fehlbildungen); Verbrennungsnachsorge;
Heilverfahrens- und Reha-Beratungszentrum für Berufsgenossenschaften

**B-1.5 HPRV Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der
Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	294
2	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk oder Hand	63
3	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher, abgestorbener Gewebeteile	63
4	B07	Eingriffe an peripheren Nerven, Hirnnerven	51
5	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand und Daumen	45

6	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	36
7	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen	35
8	J11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und weiblicher Brust	34
9	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie Schleimbeutel)	30
10	I02	Gewebe- oder Hauttransplantation	18

B-1.6 HPRV Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	M72	102	Bindegewebsvermehrung
2	M84	64	Veränderungen der Knochenkontinuität
3	S62	64	Knochenbruch im Bereich des Handgelenks und der Hand
4	M18	60	Chronischer Gelenkverschleiß des Daumensattelgelenkes
5	L03	59	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut
6	S66	56	Verletzungen von Muskeln und Sehnen
7	G56	51	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt
8	S64	38	Verletzungen von Nerven in Höhe des Handgelenks
9	S68	36	Unfallbedingte Amputation an Handgelenk und Hand
10	M19	35	Sonstiger chronischer Gelenkverschleiß

B-1.7 HPRV Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5893	186	Abtragung abgestorbener Hautzellen und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2	5840	177	Operationen an Sehnen der Hand
3	5903	138	Hautlappenplastik an Haut und Unterhaut nach schweren Hautverletzungen
4	5892	138	Sonstige Operation mit Einschneiden der Haut und Unterhaut

5	5842	118	Operationen an Bindegewebshäuten der Hohlhand und/oder der Finger
6	5984	116	Mikrochirurgische Technik
7	5786	115	Operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial innerhalb oder außerhalb des Knochens
8	5783	106	Entnahme eines Knochentransplantates
9	5784	98	Knochen transplantation und -transposition
10	5782	81	Herausschneiden von erkranktem Knochengewebe

**B-1.1 QOR Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und
Rehabilitationsmedizin**

B-1.2 QOR Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Akut- /Frakturbehandlung von schweren und schwersten Wirbelsäulenverletzungen mit Querschnittlähmung auch bei Einschränkung der Atemfunktion

B-1.3 QOR Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Akutbehandlung von schweren und schwersten Wirbelsäulenverletzungen mit Querschnittlähmung mit Einschränkung der Atemfunktion; Behandlung von durch Querschnittlähmung bedingten Verknöcherungen an Gelenken mit Bewegungseinschränkung; Rehabilitation und Prothesentraining nach Verletzungen der unteren Extremitäten

B-1.4 QOR Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Implantation von Medikamentenpumpen zur Behandlung von Muskelverkrampfungen bei Querschnittgelähmten; Operative Stabilisierung von querschnittlähmungsbedingten Verkrümmungen der Wirbelsäule; Behandlung von Druckgeschwüren; operative Behandlung von Gelenk-Kontrakturen; Spezialsprechstunden (Querschnittgelähmtensprechstunde, Wirbelsäulensprechstunde); Rollstuhlberatung; Prothesengebrauchsschulung; Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln; Heilverfahrens- und Reha-Beratungszentrum für Berufsgenossenschaften

**B-1.5 QOR Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der
Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B61	Akute Erkrankungen oder Verletzungen des Rückenmarks	100
2	B60	Vorbestehende Lähmung von Armen und Beinen	3
3	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankung und Verletzung im Wirbelsäulenbereich	2
4	J02	Hauttransplantation/Hautersatz an den Beinen bei einem Geschwür oder einer Entzündung	2
5	J03	Operationen an der Beinhaut bei einem Geschwür oder einer Entzündung	1

B-1.6 QOR Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	L89	28	Druckgeschwür
2	G82	21	Unvollständige und vollständige Lähmung beider Beine, unvollständige und vollständige Lähmung beider Arme und Beine
3	S24	18	Verletzung der Nerven und des Rückenmarks in Brustkorbhöhe
4	S14	15	Verletzung der Nerven und des Rückenmarks in Halshöhe
5	S34	3	Verletzung der Nerven und des Rückenmarkes in Höhe des Bauches, der Lendenwirbelsäulen- und Kreuzbeingegend und des Beckens
6	M46	3	Sonstige entzündliche Erkrankungen des Wirbelkörpers
7	S12	2	Knochenbruch im Bereich des Halses
8	C79	1	Krebs-Absiedlungen an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
9	D43	1	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens des Gehirns und des zentralen Nervensystems
10	M21	1	Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten

B-1.7 QOR Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5892	46	Sonstige Operation mit Einschneiden der Haut und Unterhaut
2	5893	34	Abtragung abgestorbener Hautzellen und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
3	3990	30	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
4	5031	28	Operatives Freilegen eines Zugangs zur Brustwirbelsäule
5	5780	22	Einschneiden am Knochen bei infiziertem Gewebe /nicht infiziertem Gewebe
6	5895	21	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
7	5857	19	Plastische Rekonstruktion mit lokalen Hautlappen an Muskeln und Fascien

8	5787	19	Entfernungen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Schrauben oder Platten)
9	5839	13	Andere Operationen an der Wirbelsäule
10	3203	12	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark

B-1.1 AIS Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-1.2 AIS Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Intensivmedizin und operative Intensivmedizin / Schwerpunkt Chirurgie;
 narkoseärztliche Betreuung der Patienten im OP und Aufwachraum;
 rückenmarksnahe und sonstige Regionalanästhesien;
 Leitung und Betreuung der Intensivstation; Beteiligung am Rettungsdienst;
 Notfallmedizin

B-1.3 AIS Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Akutschmerzdienst für stationäre Patienten; ambulante und stationäre
 Behandlung chronischer Schmerzpatienten; interdisziplinäre
 Schmerzambulanz (Anästhesist, Physiotherapeut, Psychologe, Orthopäde,
 Chirurg); Intensivmedizinische Versorgung von Mehrfachverletzten,
 Verbrennungspatienten und Patienten mit akuten Querschnittlähmungen

B-1.4 AIS Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Organisation und Mitbetreuung der Patienten zur Eigenblutspende vor
 geplanten Operationen; Teilnahme an notärztlicher Versorgung des
 Landkreises; Dialyse; invasive Messung von Herz-Kreislauf- und
 Lungenwerten; Hirndruckmessung; Lungenspiegelung;
 Spezialsprechstunden für Patienten mit chronischen Schmerzen
 (Schmerzambulanz)

**B-1.5 AIS Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der
 Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	9
2	Y01	Operationen oder Langzeitbeatmung bei schweren Verbrennungen	6
3	A11	Langzeitbeatmung >263 und <480 Std.	5
4	W01	Kombinations- und Schwerstverletzung mit maschineller Beatmung oder Schädelöffnung	4
5	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	4
6	A08	Langzeitbeatmung >959 und <1200 Std.	3
7	A10	Langzeitbeatmung >479 und <720 Std.	3
8	B61	Akute Erkrankungen oder Verletzungen des Rückenmarks	3
9	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	3

10	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	3
----	-----	--	---

B-1.6 AIS Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	S72	19	Oberschenkelbruch
2	S32	6	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
3	S22	5	Bruch der Rippen, des Brustbeins und der Brustwirbelsäule
4	S06	4	Verletzungen innerhalb des Schädels
5	S02	4	Bruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
6	T21	3	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes
7	S82	3	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenks
8	S42	3	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarms
9	S12	3	Knochenbruch im Bereich des Halses
10	T09	2	Sonstige Verletzungen der Wirbelsäule und des Rumpfes

B-1.7 AIS Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	8831	73	Legen, Wechsel und Entfernen eines Infusionskatheters in herznahe venöse Blutgefäße
2	8800	51	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
3	8931	45	Kontinuierliche elektronische Überwachung über Bildschirm von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendrucks
4	8390	43	Lagerungsbehandlung
5	8810	36	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen und/oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
6	8718	35	Dauer der maschinellen Beatmung
7	5921	34	Chirurgische Wundausschneidung bei Verbrennungen und Verätzungen
8	8930	33	Kontinuierliche elektronische Überwachung über Bildschirm von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendrucks

9	5893	33	Abtragung abgestorbener Hautzellen und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
10	3200	19	Native Computertomographie des Schädels

B-1.1 Rad Abteilung für Radiologische Diagnostik

B-1.2 Rad Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Röntgen, insbesondere des Skelettsystems; Spezialaufnahmen;
Durchleuchtungsuntersuchungen des Skelettsystems; Diagnostische
Darstellung der Becken-Bein-Blutgefäße; Ultraschalluntersuchungen;
Computertomografie; Magnetresonanztomografie

B-1.3 Rad Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Durchleuchtungsuntersuchungen des Skelettsystems;
Computertomografische Gefäßdarstellungen (Brustraum/Bauch/Becken-
Bein/Kopf); Computertomografisch gesteuerte Sekretableitungen/
Infiltrationen; Computertomografische Arthographie des Schultergelenks

B-1.4 Rad Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Farbdoppler-Sonographie der Blutgefäße; 16-Zeilen-Computertomographie
sämtlicher Körperregionen mit 3-D-Rekonstruktionen; Computertomografie
der Lungenschlagader zur Diagnostik der Lungenembolie

B-1.1 Sonstige Fachabteilung

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Integriertes Reha- und Evaluationsangebot für Patienten der gesetzlichen
Unfallversicherung

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Stationäre und ambulante Rehabilitation, Berufliche Rehabilitation,
Bewegungs- und Sporttherapie, Ergotherapie, Physiotherapie,
Schmerztherapie, Psychotraumatologische Behandlung, Sozialdienst,
Tagesklinik

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Evaluation der Funktionellen Leistungsfähigkeit (EFL-System),
Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation (ABR)

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

540

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2220	Ganglion-/ Sehnenscheidenstenose-Operation (=Operation bei Sehnenscheidenverengung)	122
2	2361	Draht-/Schraubenfixation, Entfernung mit Eröffnung der Haut (=Entfernung der zur Befestigung eines Knochenbruchs angebrachten Draht- /Schraubenkonstruktion)	97
3	2275	Karpal-/ Tarsaltunnel-Syndrom (=Eingriff zur Beseitigung von Empfindungsstörungen an der Handinnenfläche und an drei Fingern durch Druck auf Karpaltunnel und Schädigung des durchlaufenden Nerven)	89
4	2340	Drahtfixation Fraktur (=Drahtkonstruktion zur Befestigung eines Knochenbruchs)	39
5	2105	Exzision tiefliegendes Körpergewebe (=Ausschneidung von Gewebeteilen)	25

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	0
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	0
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	0

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1600	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	39	9	30
1900	Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie	12	5	7
2300	Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin	3	0	3
3600	Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	27	6	21
3700	Sonstige Fachabteilung			
	Gesamt	81	20	61

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

4

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. 2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ in (1 Jahr)
1600	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	192	100%	7,3%	0
1900	Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie	25	100%	-	0
2300	Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin	49	100%	-	0
3600	Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	76	100%	44,7%	0
	Gesamt	342	100%	14,0%	0

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus	Bundsdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	Nein			
2	Cholezystektomie	Nein			
3	Gynäkologische Operationen	Nein			
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Nein			
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Nein			
6	Herzschrittmacher-Revision	Nein			
7	Herztransplantation	Nein			
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	100,00	95,85
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,00	92,39
10	Karotis-Rekonstruktion	Nein			
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja	Ja	100,00	98,59
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,00	97,38
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	Nein			
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Nein			
15	Koronarchirurgie	Nein			
16	Mammachirurgie	Nein			
17	Perinatalmedizin	Nein			
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja	Ja	100,00	
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Ja	Ja	100,00	98,44
20	Gesamt				

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Für das Leistungsspektrum unserer Klinik gibt es keine Disease-Management-Programme.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
Nierentransplantation		20	Nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	Nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Nein			
Stammzelltransplantation		12+/- 2 [10-14]	Nein			

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

"Alles aus einer Hand"

Unter diesem Motto stehen die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken für alle Patienten offen. Unser Qualitätsmodell basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz gemäß dem gesetzlichen Auftrag **"Heilen und Helfen mit allen geeigneten Mitteln"**. Eine umfassende Behandlung auf höchstem Niveau ist in allen Bereichen sichergestellt. Wir bieten die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung mit einer dem aktuellen Stand entsprechenden technischen und personellen Ausstattung. Dazu gehört insbesondere die Versorgung durch Fachärzte und qualifiziertes Personal rund um die Uhr.

Gemäß dem Leitmotiv "Rehabilitation vor Rente" haben die Berufsgenossenschaften schon Ende des 19. Jahrhunderts eigene Einrichtungen geschaffen, um eine optimale medizinische Versorgung sicher zu stellen. Es haben sich Schwerpunkte für besondere Verletzungen (Verbrennungen, Querschnittlähmung, schwere Unfälle) herausgebildet, die für die allgemeine Versorgung der Bevölkerung insgesamt nicht mehr wegzudenken sind.

Durch eine laufende Überprüfung unserer Behandlungsprozesse und -ergebnisse sorgen wir für eine ständige Verbesserung unserer Leistungen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung des medizinischen Standards ein.

Unser Angebot steht für eine Betreuung vom Unfall bis zur Wiedereingliederung in das berufliche und soziale Umfeld. Durch Teilnahme am Rettungsdienst, ständige Aufnahmebereitschaft und entsprechende personelle und technische Vorhalteleistungen gewährleisten wir eine hochwertige Notfallversorgung. Eine intensive Frührehabilitation und eine umfassende Vor- und Nachsorge unter Beteiligung von Berufshilfe und Sozialdienst runden unser Leistungsspektrum ab.

Die **Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen** arbeitet bereits seit ihrem Bestehen eng mit der Eberhard-Karls-Universität Tübingen zusammen. Seit 1997 nimmt sie im Rahmen des sogenannten "Tübinger Modells" sowohl die Aufgaben der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, als auch die der Hand-, Plastischen und Verbrennungschirurgie in Patientenbehandlung, Forschung und Lehre für die Universität wahr.

Unsere **Qualitätsziele** ergeben sich aus unserem **Klinikleitbild**.

Qualität für unsere Patienten

Wir stellen eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau und eine optimale Therapie sicher. Wir legen Wert auf modernste medizintechnische Ausstattung und wissenschaftlich gesicherte Behandlungsmethoden. Dabei sind wir bestrebt, unsere Behandlungskonzepte ständig zu verbessern. Unsere Ärzte beteiligen sich aktiv mit

eigenen Studien an der medizinischen Forschung und integrieren die neuesten Erkenntnisse der medizinischen Entwicklungen umgehend in ihre Behandlungsmethoden.

Unsere Patienten sind bei uns optimal versorgt: Rund um die Uhr ist mindestens ein Facharzt pro Klinik anwesend; ausgebildetes und examiniertes Pflegepersonal steht in allen Bereichen zu jeder Zeit bereit. Weitere Qualitätsmerkmale unserer Klinik sind das interdisziplinäre Visitenkonzept, regelmäßige ärztliche Indikations- und Komplikationsbesprechungen, das Zweitmeinungssystem bei komplexen Verläufen, sowie der Chefarztvorbehalt bei allen medizinischen Entscheidungen.

Auch ein angenehmes Ambiente ist uns wichtig. Bei der baulichen und ausstattungsbezogenen Generalsanierung unseres Hauses haben wir auf freundlich und stilvoll gestaltete Patientenzimmer geachtet.

Wir verstehen uns als ein gastfreundliches und offenes Haus. Die Kommunikation mit Angehörigen und Besuchern spielt für uns eine wichtige Rolle.

Qualität für unsere Mitarbeiter

Ein freundlicher Umgang untereinander ist unerlässliche Voraussetzung, um gemeinsam die gewünschte Qualität des Hauses zu erhalten. Deshalb fördern wir am Arbeitsplatz gegenseitiges Vertrauen und Respekt in allen Bereichen. Unser Verhalten ist von einem kooperativen Führungs- und Arbeitsstil geprägt, der Konflikte durch konstruktive Gespräche löst. Transparenz und Offenheit zählen zu unseren wichtigsten Leitlinien. Mit Informationssystemen wie Intranet und Mitarbeiterzeitung fördern wir den Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Berufsgruppen.

Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert. Die dafür erforderlichen Mittel werden großzügig budgetiert und bereitgestellt.

Qualität für Berufsgenossenschaften und Krankenversicherer

Wir optimieren unsere Behandlung ständig unter medizinischen und wirtschaftlichen Aspekten, weil hohe Qualität in der Akutbehandlung die Folgekosten für Rehabilitation und Rentenzahlungen vermeidet.

Zur Strukturierung der wichtigsten Abläufe haben wir ärztliche Standards und pflegerische Leitlinien erstellt und kommuniziert. Für die besonderen Bedürfnisse der Berufsgenossenschaften entwickeln wir spezielle Angebote, zur Steuerung des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens (case-management). Wir bieten als Kompetenz-Zentrum eine umfassende Beratung zum weiteren Behandlungsverlauf und zur Rehabilitation an. Ein gemeinsamer Qualitätszirkel mit den Berufsgenossenschaften dient zur Weiterentwicklung unseres Angebotsspektrums.

Qualität für Öffentlichkeit und Gesellschaft

Die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen widmet sich als Zentrum zur Behandlung Unfallverletzter und Haus der Maximalversorgung der hochqualifizierten und ganzheitlichen Versorgung Verletzter aller Schweregrade.

Dies reicht von der Erstversorgung am Unfallort, über die intensive Frührehabilitation im Sinne einer frühestmöglich einsetzenden Begleit- und Nachbehandlung bis zur Wiedereingliederung im Sinne der beruflichen und sozialen Rehabilitation.

Es ist uns ein zentrales Anliegen, die Bevölkerung über unsere Aktivitäten und unsere Verantwortung zu informieren. Wir halten Kontakt zur Presse und anderen Medien;

Besucher sind uns jederzeit willkommen. Auf unserer Homepage (www.bgu-tuebingen.de) informieren wir über unser Haus und unsere Leistungen.

Forschung verstehen wir als gesellschaftliche Aufgabe, nicht nur im ärztlichen, sondern auch im Pflegebereich. Über die zahlreichen Forschungsvorhaben, wissenschaftliche Veröffentlichungen und Vorträge informiert der Jahresbericht (www.bgu-tuebingen.de). Unsere Mitarbeiter sind in nationalen Fachgremien und Berufsverbänden vertreten. Auch in der Nachwuchsförderung sind wir aktiv: In unserer Klinik werden Fachärzte, Pflegepersonal, Physiotherapeuten und Operationstechnische Assistenten ausgebildet. Zusätzlich bieten wir Praktikantenprogramme an, nehmen Zivildienstleistende auf und ermöglichen ein Freiwilliges Soziales Jahr.

Zu unserem Haus gehört eine qualitätszertifizierte Schule für Physiotherapie.

In der gesamten Klinik achten wir auf den umweltbewussten Umgang mit Energie und Ressourcenschonung.

Qualität für einweisende und nachbehandelnde Partner

Für einen erfolgreichen Behandlungsverlauf ist eine lückenlose und zeitnahe Information aller an der Behandlung Beteiligter Voraussetzung. Deshalb steht für uns die Kommunikation zwischen den einweisenden Ärzten und unserer Klinik an oberster Stelle. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte zu nachbehandelnden Einrichtungen und Rettungsdiensten.

Unsere Kooperationen vertiefen wir durch regelmäßige Ärztefortbildungen oder Kolloquien sowie Kurse, auch für internationale Gruppen, in anderen klinischen Berufsfeldern. Ärzte unseres Hauses sind als Berater und Gutachter für Berufsgenossenschaften, niedergelassene Kollegen und Versicherungen tätig.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsführung und Krankenhausleitung stimmen strategische Qualitätsziele ab. Die Umsetzung der Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsmaßnahmen in den Krankenhausbereichen erfolgt eigenverantwortlich durch die jeweiligen Fachvorgesetzten.

Projektverantwortliche bilden zentrale und dezentrale Arbeitsgruppen und sorgen im Rahmen eines Projektplanes für die konkrete Realisierung.

Innerhalb der Bereiche befassen sich Stabstellen oder Qualitätsbeauftragte mit qualitätsbezogenen Aufgabenstellungen und der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements.

Ausgangspunkt unseres Qualitätsmanagements war die Entwicklung unseres Leitbildes. Daraus folgte die Selbstbewertung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) als Grundlage für den Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagement-Systems. Verbesserungspotentiale aus der Selbstbewertung wurden in zahlreichen, konkreten Projekten umgesetzt.

Etablierte Einrichtungen unseres Qualitätsmanagements sind u.a.:

- Beschwerdemanagement
- Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung
- Referat für Arbeitssicherheit und Umweltschutz
- Hygiene-Kommission
- Arbeitssicherheits-Ausschuss
- Arzneimittel-Kommission
- Ärztliche Kolloquien
- Tägliche Indikations- und Therapiebesprechungen in allen medizinischen Fachbereichen
- Betriebliches Vorschlagswesen
- Leitbild-Kommission

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

- Zentrale langjährige Multicenter-Studie der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) bei Patienten mit Mehrfachverletzungen zur Optimierung von Behandlung und Abläufen (Polytraumaregister)
- Ärztliches Risikomanagement
- Auswertung von Anästhesieleistungen (Andok) zur Überwachung der Anästhesiequalität
- Vorbereitung zur Teilnahme an der standardisierten Datenerhebung bei akut Querschnittgelähmten (EMSCI: European Multicenterstudy Spinal Cord Injury)
- Teilnahme an der externen, vergleichenden Qualitätssicherung der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS)
- Medizinische Forschungs- und Nachuntersuchungsprojekte (jährlich über 40 Veröffentlichungen)
- KTQ-Selbstbewertung (krankenhausspezifisches Zertifizierungsverfahren) mit den Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement
- Forschungsprojekt "Schmerzfrees Krankenhaus", Optimierung der Abläufe in der Schmerztherapie und Schmerzmessung
- Dekubitus-Management: Überprüfung der Ergebnisqualität durch Datenerhebung zur Häufigkeit von Druckgeschwüren
- Laufzeiten der Arztbriefe: Datenerhebung und Ablaufoptimierung
- OP-Management (strukturierte Ablaufplanung innerhalb des OP-Zentrums anhand von Kennzahlen)
- Infektionsstatistik
- Betriebliches Vorschlagswesen: Erfassung und Umsetzung der Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

- **KTQ-Selbstbewertung**
 - Zur internen Beurteilung unserer Prozesse und zur Bewertung des Qualitätsmanagements unseres Hauses haben wir eine Selbstbewertung nach dem KTQ-Zertifizierungsverfahren („Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“) durchgeführt. Die Ergebnisse der Selbstbewertung werden u.a. dazu genutzt, unsere Abläufe in der Patientenversorgung weiter zu verbessern.

- **Forschungsprojekt ‚Schmerzfreies Krankenhaus‘**
 - Unsere Klinik beteiligt sich zusammen mit 4 weiteren Kliniken des Bundesgebietes am Forschungsprojekt ‚Schmerzfreies Krankenhaus‘, das von der ‚Deutschen Gesellschaft für Interdisziplinäre Klinische Medizin‘ und der ‚Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes‘ initiiert wurde. Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Schmerztherapie für unsere Patienten.

- **Psychotraumatologische Ambulanz**
 - Dieses ambulante psychologische Leistungsangebot wurde eingerichtet, um zukünftig die psychotherapeutische Betreuung Unfallverletzter von der Akutaufnahme bis zum Abschluss aller Rehabilitationsmaßnahmen zu gewährleisten.

- **Ambulante und teilstationäre Interdisziplinäre Schmerztherapie**
 - Zur Ausweitung unserer bereits bestehenden stationären Schmerztherapie wurde ein berufsgruppenübergreifendes Behandlungskonzept entwickelt und eingeführt. Schmerztherapeuten, Psychologen, Orthopäden, Chirurgen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Pflegepersonal gewährleisten eine umfassende Behandlung.

- **Stationäre Prothesengebrauchsschulung untere Extremitäten**
 - Es wurde ein berufsgruppenübergreifendes Behandlungsteam aus Ärzten, Physio- und Ergotherapeuten, Psychologen und Berufs-/Sozialhelfern sowie Orthopädietechnikern etabliert, um eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten. Neben der Akutversorgung wird die Prothesengebrauchsschulung auch für Patienten mit Gangbildstörungen oder anderen Problemen mit der Prothesenversorgung angeboten.

- **Projekt zur Leitbild-Umsetzung: Kommunikationstrainings für Mitarbeiter**
 - Seit dem Jahr 2003 wird ein breit angelegtes Schulungsprogramm mit Kommunikationstrainings für alle Mitarbeiter unseres Hauses durchgeführt. Das Projekt dient der Weiterentwicklung der Kooperation innerhalb der verschiedenen Berufsgruppen, sowie zur Schulung der Kommunikationsfähigkeit unserer Mitarbeiter.

- **Tag der offenen Tür im November 2004**
 - Anlässlich der Fertigstellung des Klinikneubaus Nord wurde am 20.11.2004 ein ‚Tag der offenen Tür‘ veranstaltet. Mehrere tausend Besucher, darunter auch die damalige Sozialministerin Frau Tanja Gönner und die Oberbürgermeisterin der Stadt Tübingen Frau Brigitte Russ-Scherer, haben sich bei dieser Gelegenheit über das Leistungsspektrum und die Leistungsfähigkeit unseres Hauses informiert.

- **Internetpräsentation**
 - Im Rahmen der Weiterentwicklung unseres Informationsangebots für die interessierte Öffentlichkeit haben wir unseren Internetauftritt neu gestaltet (www.bgu-tuebingen.de)

- **Nationale Expertenstandards in der Pflege**
 - Expertenstandards legen ein einheitliches Vorgehen bei bestimmten pflegerischen Themen fest. In unserer Klinik werden die Expertenstandards zu Dekubitusprophylaxe und Schmerzmanagement bereits vollständig umgesetzt. Im Langzeitbereich kommt der Standard Entlassungsmanagement zur Anwendung. Zur Vorbereitung der Umsetzung des Standards zur Sturzprophylaxe werden bereits Daten erhoben.

- **Pflegepläne**
 - Zur Qualitätssicherung in der Krankenpflege werden Pflegepläne erarbeitet und erprobt, die die umfassende pflegerische Versorgung bei bestimmten Krankheitsbildern beschreiben und festlegen.

- **Pflegeleitlinien**
 - Zur Qualitätssicherung in der Krankenpflege werden Pflegeleitlinien erarbeitet, eingeführt und angewendet, die pflegerische Verrichtungen (z.B. Verbandwechsel) oder organisatorische Abläufe (z.B. Aufnahme eines Patienten) beschreiben und festlegen.

- **Kompetenzzentrum Reha-Abklärung**
 - Bei Arbeitsunfallverletzten mit verzögertem oder unklarem Heilungsverlauf und/oder Problemen bei der beruflichen Wiedereingliederung erfolgt eine umfassende medizinisch-berufsbezogene diagnostische Abklärung, unter Berücksichtigung des aktuellen Leistungsvermögens der Patienten.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführung des
Vereins für Berufsgenossenschaftliche Heilbehandlung Heidelberg e.V.
Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Tel.: 06221/5230

Ansprechpartner:

Ärztlicher Direktor
Herr Prof. Dr. Kuno Weise
Telefon: 07071/6061001
E-Mail: weise@bgu-tuebingen.de

Verwaltungsdirektor
Herr Peter Mast
Telefon: 07071/6061601
E-Mail: pmast@bgu-tuebingen.de

Pflegedirektorin
Frau Doris Dietmann
Telefon: 07071/6061401
E-Mail: ddietmann@bgu-tuebingen.de

Medizin-Controlling
Herr Dr. Loewe
Herr Dr. Notheisen
Telefon: 07071/6061670
E-Mail: wloewe@bgu-tuebingen.de
tnotheisen@bgu-tuebingen.de

Zentrales Qualitäts- und Patientenmanagement
Herr Sven Sender
Telefon: 07071/6061607
E-Mail: ssender@bgu-tuebingen.de

Links:

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen
www.bgu-tuebingen.de

Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften
www.hvbg.de

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Ludwigshafen
www.bgu-ludwigshafen.de